

Hethitische Fledermäuse?

Volkert Haas (Berlin)

In den hethitischen Protokollen der Beobachtung des Verhaltens der Vögel zu manti-
schen Zwecken finden sich etwa 25 verschiedene Vogelarten bzw. Vogelnamen. Bislang
¹ wurde dabei kaum beachtet, daß sich unter ihnen auch offenbar andere Tiere befinden,
deren Bewegungen mit der Terminologie des Vogelfluges bezeichnet sind:

KUB 18.26 Rs.³ III

6 $IS\text{-}TU\text{ LÚ}IGI\text{.MU}\check{S}EN\text{ IR\text{-}TUM\text{ QA\text{-}TAM\text{-}MA\text{-}pát\text{ nu\text{ }}MU}\check{S}EN\text{ HI\text{.A}}$ wa-x[
7 $u\text{-ra\text{-}ia\text{-}an\text{-}ni\text{-}iš\text{ GÚ\text{.UN\text{-}li}_12\text{ PÉ\check{S}\text{-}ma\text{ EGIR\text{ GAM\text{ ku\text{-}u[}\check{š}\text{.(-}ta\text{-}ia\text{-}ti\text{) ú\text{-}it\text{]}}$
8 $a\text{-li\text{-}ia\text{-}a\check{š}\text{-}ma\text{-}kán\text{ pé\text{-}an\text{ ku\text{-}u\check{š}\text{.(-}ta\text{-}ia\text{-}ti\text{) ú\text{-}it\text{ na\text{-}a\check{š}\text{-}ká[n\text{]}}$
9 $EGIR\text{ KASKAL\text{-}NI\text{ šal\text{-}wa\text{-}i\text{-}e\check{š}\text{ zi\text{.(-}la\text{-}wa\text{) an\text{ ku\text{-}u\check{š}\text{.(-}ta\text{-}ia\text{-}ti\text{) pa\text{-}it\text{ x[$

KUB 18.39 Rs.

2] $_X\text{ LÚ}MU\check{S}EN\text{.DÙ\text{ PÉ\check{S}\text{-}kán\text{ p\é.(ra\text{-}an)\text{ ku\text{-}u\check{š}\text{.(-}ta\text{-}ia\text{-}ti\text{) na\text{-}a\check{š}\text{-}kán\text{ p\é\text{-}x[$

KUB 16.50

2] $_X\text{ pa\text{-}it\text{ TI}_8\text{MU\check{S}EN\text{-}ma\text{-}kán\text{ p\é.(ra\text{-}an)\text{ ku\text{-}u\check{š}\text{.(-}ta\text{-}ia\text{-}ti\text{) na\text{-}a\check{š}\text{ tar\text{.(-}wi\text{-}ia\text{-}al\text{) li}_12\text{ x[$
3] $G\text{]U\text{.UN\text{-}li}_12\text{-an\text{ IK\text{-}ŠU\text{-}UD\text{ na\text{-}at\text{ an\text{-}da\text{ i\text{-}e\text{-}ri\text{-}x[$
4] $k\text{]u\text{-}u\check{š}\text{.(-}ta\text{-}ia\text{-}ti\text{) pa\text{-}it\text{ i\text{-}pár\text{-}wa\text{-}a\check{š}\text{-}ši\text{-}iš\text{ PÉ\check{S}\text{ GÚ\text{.UN\text{-}li}_12\text{ z[}\text{i.(la\text{-}wa\text{) an\text{ ú\text{-}it\text{]}}$
5] $I\text{-}MUR$

In diesen Beispielen kommen die Maus und der *al(l)iya*-Vogel aus dem negativen (linken) Bereich des Beobachtungsfeldes (*kustayati*).²

In dem Protokoll KUB 16.47 ist ein (gelegentlich mit PÉŠ determiniertes) Tier *kapirt-* in der erweiterten Form *kapirtan-* unter den Vögeln aufgeführt:

¹ Darauf aufmerksam machten A. Ünal, „Zum Status der «Augures» bei den Hethitern“, *RHA* 31 (1973) 34 und A. Archi, „L’ornitomanzia ittita“, *SMEA* 16 (1975) 143 „(uccello) topo“ mit Anm. 69.

² Siehe R. H. Beal, „Hittite Oracles“, in: L. Ciraolo - J. Seidel (Hgg.), *Magic and Divination in the Ancient World*, Leiden • Boston • Köln (2002) 67.

22 T]I₈MUŠEN tar-.(wi-li-ia)-an tar-na-aš nu kar-pí-ir-ta-na-an [

23 ap]-pa-an ú-it I-NA U₄.3.KAM TI₈MUŠEN x[

Da *kapirt-* / *kapart-* mit PÉŠ determiniert sein kann, handelt es sich um ein mäuseartiges Tier, sicherlich aber nicht um einen Vogel. Es findet als *materia magica* Verwendung³ und galt – wie auch im Alten Testament – als unrein zu essen.⁴

Schließlich registrieren die Protokolle ein Tier *halliya*-⁵ dem auch Sie, sehr verehrter Jubilar, in Ihrer Bearbeitung der beiden Briefe vom Kuşaklı,⁶ begegnet sind. In dem Protokoll des Briefes Kut 49 Vs. 15-17 beobachtet der Vogelschauer die Bewegungen eines Falken und des *halliya*-Tieres:

nu šu-u-ra-šu-u-ra-ašMUŠEN GUN *hal-li-aš* GUN nu-kán nam-ma *hal-li-aš* EGIR-an kat-ta ku-uš-ta-ia-ti nu-kán *ha-aš-ta-pí-iš*MUŠEN pé-ra-an ku-uš-ta-ia-ti na-aš-kán EGIR-an kat-ta ku-uš-ta-ia-ti KASKAL-ši EGIR-an ar-*ha* na-aš-ta *ha-aš-ta-pí-iš*MUŠEN EGIR-an kat-ta ku-uš-da-ia-ti nu *hal-li-aš* GUN-iš (§-Strich).

„Da (kam) ein *surasura*-Vogel GUN (= diagonal von links nach rechts)⁷ (fliegend) (und) ein *halliya*-Tier GUN (= diagonal von links nach rechts) (fliegend); dann (kam) das *halliya*-Tier (von) hinten niedrig (fliegend) aus dem negativen Bereich (des zwei geteilten Beobachtungsfeldes). Und ein *hastapi*-Vogel (kam) vorn aus dem negativen Bereich; und (von) hinten niedrig (fliegend kam er) aus dem negativen Bereich; hinter dem Weg (flog er) weg. Dann (kam) der *hastapi*-Vogel (erneut von) hinten niedrig (fliegend) aus dem negativen Bereich. Und das *halliya*-Tier (flog) GUN-iš (= diagonal von links nach rechts).“

Soweit wäre die Bestimmung des *halliya*-Tieres als Vogel, auch wenn es nicht mit dem Determinativ MUŠEN versehen ist, problemlos. Ein terrestrisches Omen aber beschreibt das Tier folgendermaßen: „Wenn man aber ein rotes *halliya*-Tier sieht, wird Wohlbefinden des Hauses eintreten; wenn aber ein schwarzes *halliya*-Tier in das H[aus]⁸]

³ Siehe Haas, MMMH (2003) 470-472.

⁴ CTH 277.4.A (KUB 33. 51++, bearbeitet von P. Dardano, *Die hethitischen Tontafelkataloge aus Hattuša* (CTH 276-282), StBoT 47 (2006) 126 - 148 Vs. II 8'-10'.

Den unreinen Tieren ist die Fledermaus auch in den Büchern Dtn. 14.18, Lev. 11.19 und Jes. 2.20 zugeordnet.

⁵ Das HW² H notiert: *halliya*-c. ein kleineres, rot- oder schwarzfarbiges Tier, das einzeln ins Haus kommen kann und als meist negatives Vorzeichen gilt, 38b, gemeint sind die Tieromina in KUB 34.22 [bearbeitet von K. K. Riemschneider, *Die Akkadischen und Hethitischen Omentexte aus Boğazköy*, DBH 12 (2004) 125 f.] Rs. IV 3-6; zum *halliya*-Tier zuletzt Dardano, *Tontafelkataloge*, 85. Akkadische Fledermausbezeichnungen sind *šuttinnu*, *gilgidānu* *šagašsu* und *surinakku*.

⁶ G. Wilhelm, „Zwei mittelhethitische Briefe aus dem Gebäude C vom Kuşaklı“, MDOG 130 (1998) 175-187.

⁷ Zu den bislang unbekannten beiden Termini der Vogelbeobachtung GUN- und *tarwiyalli*- siehe R. H. Beal, *op. cit.* 67.

hinein kommt, dann [wird *Unheil in das Haus eintreten*].⁸ Demzufolge sind mit *halliya*- kleinere, rotbraun aber auch schwarz gefärbte Tiere bezeichnet, die in das Haus kommen können. Vögel, die in Häuser fliegen, sind lediglich Schwalben oder Eulen. Aber auch sie scheiden wegen der schwarzen oder rötlichen Färbung aus. Will man sich nun nicht damit begnügen, daß zwei verschiedene Tiere, nämlich ein Vogel *halliya*- einerseits und z.B. ein Nagetier oder eine Echse *halliya*-⁹ andererseits, anzunehmen sind, so bietet auch hier die Zuweisung zu den Fledertieren eine Lösung, zumal sowohl die rotbraune Zwergfledermaus als natürlich auch die gewöhnlichen schwarzen oder grauen Fledermäuse¹⁰ in Anatolien und Syrien vertreten sind.

Fledertiere sind zwar nachaktiv, aber noch im Morgengrauen¹¹ von den Vogelschauern anzutreffen. Einige Arten können selbst tagsüber beobachtet werden.

Vielleicht absichtlich sind nicht nur in dem Brief vom Kuşaklı sondern auch in dem mittelhethitischen Orakelprotokoll KUB 50.1 + KBo 22.263 alle vorkommenden Vögel mit dem Determinativ MUŠEN versehen, nur *halliya*- (und *hallyara*-) nicht. Sollte der Schreiber an der Zugehörigkeit der Fledermaus zur Gattung der Vögel ebenso wie im 16. Jahrhundert Konrad von Gesner in seiner *Historia animalum* (erschienen 1551-1558) im Zweifel gewesen sein? Dem Naturforscher Gesner nämlich scheint „die Fledermaus ein Mittelthier zwischen Vogel und der Maus (zu sein), also daß man sie billich eine fliegende Maus nennen kann, wiewohl sie weder unter die Vögel noch unter die Mäuse kann gezelet werden, dieweil sie beyder Gestalt an ihr hat.“

⁸ KUB 34.22 Rs. IV 3-6, siehe V. Haas, „Hethitologische Miszellen“, SMEA 29 (1992) 100. Ein Abwehr-ritual gegen Zeichen des *halliya*-Tieres notiert der Tafelkatalog KBo 10.6 Vs. I 14; das Ritual liegt vor in CTH 463, bearbeitet von B. Christiansen, *Die Ritualtradition der Ambazzi*, StBoT 48 (2006) 286-289.

Gänzlich unwahrscheinlich wäre auch die Annahme eines Vogels in der Prognostik eines Rituals der Expertin Ambazzi, in der es heißt: „Wenn ... ein *halliya*-Tier im Bett tot aufgefunden wird (Text: stirbt) ...“

⁹ Nagetier: HEG Teil 1 (1983) 490, Haas, „Hethitologische Miszellen“, 99-101; Gecko: B. J. Collins, *The Representation of Wild Animals in Hittite Texts*, Dissertation Yale University (1989) 262 f.; Eidechse: Riemschneider, zitiert bei H. Otten, „Bemerkungen zum hethitischen Wörterbuch IV“, ZA 72 (1982) 285, Anm. 9.

¹⁰ Rödlich gefärbt sind die Arten der Abendsegler sowie die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), deren Haarkleid an der Oberseite rot- bis dunkelbraun ist.

¹¹ In dem zitierten Brief vom Kuşaklı findet sich als Termin der Beobachtungen die Angabe *lukkitta*, die der Grundbedeutung von *lukk* „hell werden“ zufolge wohl eher mit „frühmorgens“ denn mit „morgen, morgiger Tag“ wiederzugeben ist.

Bibliographie

- A. Archi, „L'ornitomanzia ittita“, *Studi Micenei ed Egeo-Anatolici* 16 (1975) 119-180.
- R. H. Beal, „Hittite Oracles“, in: L. Ciraolo – J. Seidel (Hgg.), *Magic and Divination in the Ancient World, Ancient Magic and Divination II*, Leiden • Boston • Köln (2002), 57-81.
- B. Christiansen, *Die Ritualtradition der Ambazzi*, Studien zu den Boğazköy-Texten 48, Wiesbaden 2006.
- B. J. Collins, *The Representation of Wild Animals in Hittite Texts*, Dissertation Yale University (1989).
- P. Dardano, *Die hethitischen Tontafelkataloge aus Hattuša (CTH 276-282)*, Studien zu den Boğazköy-Texten 47, Wiesbaden 2006.
- V. Haas, „Hethitologische Miszellen“, *Studi Micenei ed Egeo-Anatolici* 29 (1992) 99-109.
- V. Haas, *Materia magica et medica Hethitica [MMMH]*, Berlin • New York (2003).
- H. Otten, „Bemerkungen zum hethitischen Wörterbuch IV“, *Zeitschrift für Assyriologie* 72 (1982) 280-288.
- K. K. Riemschneider, *Die Akkadischen und Hethitischen Omentexte aus Boğazköy*, Dresden Beiträge zur Hethitologie 12, Dresden, 2004.
- A. Ünal, „Zum Status der «Augures» bei den Hethitern“, *Revue hittite et asianique* 31 (1973) 27-56.
- G. Wilhelm, „Zwei mittelhethitische Briefe aus dem Gebäude C vom Kuşaklı“, *Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft zu Berlin* 130 (1998) 175-187.